

Frühling

*Aus dunkler Erdennacht mit weißen Anemonen
Erhellte der Waldesboden sich mit Frühlingslicht.
Und sieh' die Wiesengründe mit den Schlüsselblumen,
Mit lila Schaumkraut und Vergißmeinnicht:*

*Es schwebt das Licht in bunten Schmetterlingen
Und quillt in Liedern aus der Buchen Grün,
Und hoch im Blau die weißen Fahnen schwingen
Und hügelhin die Apfelbäume blüh'n.*

*Es schäumt der Glanz in schimmernden Pokalen,
Kastanienblütenhell sich überfließend gar.
Es bietet sich in leuchtenden Fanalen
Das sonst Verborgene in tausend Farben dar.*

*Und was da klingt und leuchtet: ist's die Seele,
Hinausgeoffenbart aus jeder Kreatur?
Daß sich kein Herz sich selber mehr verhehle,
Um einzuweben sich in Allnatur?*

*Was ewigkeitlich ist, will sich zum Ew'gen finden.
Entströme dich, denn heute ist der Tag,
Da will das Ew'ge sich in F r e u d e n künden.
Drum blüh' mit ein, wie alles blühen mag!*